

„Die Leute merken die Panik“

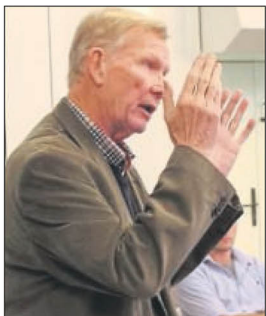
Die großen bundespolitischen Themen holen Uelzens Christdemokraten beim Kreisparteitag ein

Von Norman Reuter

Uelzen/Landkreis. Nach 80 Minuten hat die Bundespolitik die Uelzener Christdemokraten vollends eingeholt. In der Stadthalle wird nun lebhaft über Diesel-Fahrverbote, über Migration und Kanzlerin Angela Merkel diskutiert. Beim Parteitag des CDU-Kreisverbandes, dessen Tagesordnung vor allem Wahlen von Vorstand und Delegierten vorsieht, verschaffen sich am Montagabend Mitglieder wie Gerhard Pollehn Gehör, wollen den erschienenen Landtags- und Bundestagsabgeordneten etwas mit auf dem Weg geben – dass die Politik der vergangenen Monate auf Bundes- und Landesebene nicht dazu beitrage, bei den Menschen vor Ort noch durchdringen zu können, wie Pollehn meint.

Der Christdemokrat nimmt die Diesel-Debatte als Beispiel. In Städten würden Straßen für Diesel gesperrt, so längere Strecken gefahren, was den Schadstoffausstoß nicht gerade verringere. „Was sage ich dem Bürger dazu?“, fragt Gerhard Pollehn.

Mehr als zwei Jahrzehnte saß Klaus-Jürgen Hedrich für die CDU im Bundestag. Auch er geht in der Stadthalle auf Fahrverbote für Diesel ein, ärgert sich über die Berliner Politik. Wie berichtet, soll nun die Gesetzeslage so verändert werden, dass bei geringen Überschreitungen der Stickoxid-Grenzwerte Fahrverbote künftig nur noch schwer ausgesprochen werden können. Das wür-



Jörg Hillmer (oben rechts) wirbt beim Parteitag für eine „faktenorientierte Politik“. Unmut über die Bundespolitik äußerte unter anderem Klaus-Jürgen Hedrich (unten links).

Fotos: Reuter

de unter anderem den Dieselfahrern in Frankfurt am Main in Hessen helfen, im Bundesland wird am Sonntag gewählt.

Hedrich sagt beim Parteitag: „Die Leute sind doch clever, sie merken doch, warum nun Panik im Kanzleramt ausbricht.“

Der altgediente Christdemokrat erwartet auch aus Berlin Signale, die von einem Aufbruch in Richtung Zukunft künden. Von Angela Merkel wünscht er sich einen Zeitplan, wann Kandidaten für den Parteivorsitz und das Kanzleramt genannt werden. „Erst müssen die Personalfragen geklärt werden, damit man ein Bein vor das andere bekommt“, meint Hedrich. Er erntet vereinzelt Applaus

und die Gegenrede vom Kreisverbandsvorsitzenden Jörg Hillmer. Er halte nichts davon, nun Angela Merkel in den Fokus zu nehmen, gar die Schuld für die Entwicklung bei ihr zu suchen, sagt der.

Hillmer nutzt den Parteitag, um das Profil der CDU zu umreißen, erklärt, dass sie zu recht die Bezeichnung Volkspartei trage, weil sie Regierungsverantwortung übernehme – im Gegensatz zu anderen Parteien. Sie sei auch nicht ideologiesteuert, wolle nicht alles regulieren und verbieten wie die Grünen. Auch wenn sich mit Stimmungen gerade Wählerstimmen einfangen ließen – Hillmer wirbt für eine „faktenorientierte Politik“ für die Menschen. Er wird bei der Wahl des Kreisverbandsvorsitzenden an diesem Abend in seinem Amt bestätigt.

Hillmer, der auch im Landtag sitzt, erhält 73 von 84 abgegebenen Stimmen. Neun Gegenstimmen und zwei Enthaltungen werden gezählt.

Wie Jörg Hillmer kommt auch der hiesige Bundestagsabgeordnete Henning Otte an diesem Abend auf die ideologiegeprägte Politik anderer Parteien zu sprechen, stellt klar: Mit Extremisten wird es keine Zusammenarbeit geben und sagt, dass es eben eine Volkspartei ausmache, dass die Mitglieder – wie an diesem Parteitag – ihre unterschiedlichen Auffassungen kundtun könnten.

„Aber wir sind geeint in der Überzeugung, Regierungsverantwortung übernehmen zu wollen“, so Henning Otte.

AUF EINEN BLICK

CDU in Zahlen

Anzahl der Mitglieder 830
Anteil der Frauen 145 (17,5%)
Anteil der Männer 685 (82,5%)
Alter 16-19 Jahre 4 (0,5%)
Alter 70 und älter 278 (33,5%)

Der Vorstand

Vorsitzender: Jörg Hillmer
Stellvertreter: Max Lemm und Heike Schweer
Kassenwart: Michael Widdecke sowie sechs Beisitzer